

## Projekt | Bhutan

Die 3E Logistic AG verfügt über die nötigen Qualifikationen, auch aussereuropäische Projekte mit Abfällen oder Gefahrgütern zu realisieren und zu managen.

Eine zentrale Rolle spielt hierbei das internationale Behördenmanagement. Durch viele internationale Projekte mit Asbesten, Pestiziden, PCB und anderen gefährlichen Stoffen, konnte die 3E Logistic AG in den letzten Jahren wichtige Erfahrungen im Umgang mit Gefahrgütern sammeln.

In der Folge möchten wir Ihnen ein Projekt vorstellen, welches im Auftrag der Schweizerischen Regierung DEZA im Jahr 2005 abgewickelt wurde:





3E LOGISTIC

## Projekt | Bhutan

2

wirtschaft. baz | Samstag, 20. August 2005 | Seite 23



Gefährliche Fracht. Am Mittwoch traf die erste Ladung Pestizide zur Verbrennung in Basel ein. Foto Roland Schmid

### 3E bringt Giftmüll aus Bhutan nach Basel

32 Tonnen Altlasten haben 15 000 Kilometer Weg hinter sich

ROBERTO BALMER

**Zwei Container voll von gefährlichen Pestizidabfällen sind am Mittwoch nach einer langen Reise per Bahn am Rheinknie zur Verbrennung eingetroffen. Die Basler 3E Logistic war für den Transport des Gefahrguts aus Bhutan verantwortlich.**

Mit Mundschutz und Handschuhen entladen die Mitarbeiter der 3E Logistic Schachteln auf dem Gelände des Sondermüllverbrennungsofens in Kleinmünchen. Aufkleber mit Totenköpfen verraten gefährlichen Inhalt. Was hier gerade abgeladen wird, ist die erste Ladung von 32 000 kg alten Pestiziden aus dem Königreich Bhutan nördlich von Indien. Transport und Entsorgung in der Schweiz geschehen auf Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit Deza (vgl. Kasten). In den Schachteln befinden sich unterschiedliche Arten Schädlingbekämpfungsmittel wie Herbizide, Insektizide und Fungizide.

**HEIKLE LADUNG.** Die Ladung ist von Bhutan bis Basel 15 000 km unterwegs. Das Gefahrgut muss vorsichtig verpackt und transportiert werden. Ein Austritt der Ladung in die Umwelt könnte verheerende Folgen haben. Auf solch heikle Aufträge ist die Basler 3E Logistic (European environmental ecological logistic) spezialisiert. Das Unternehmen spezialisiert vorwiegend sensible und problematische Abfallarten und hat Erfahrung mit internationalem Behördenmanagement.

Die acht Speditoren von 3E in Basel organisieren Transporte für 500 000 Tonnen pro Jahr. Pro Tag lotet die Firma beispielsweise 50 Container Sondermüll per Bahn und LKW von Italien nach Deutschland. Dabei handelt es sich oft um Schlacken, Pestizide und Krankenhausmüll. Ein anderer aktueller Grossauftrag ist, kontaminierte Erde aus der Umgebung einer vor kurzem abgerissenen Chemiefabrik in Mailand nach Deutschland zu transportieren. Bereits abgeschlossen ist der Transport von Asbestresten des höchsten Mailänder Gebäudes, dem Pirelli-Turm.

**«LEUTE WERDEN UMWELTBEWUSSTER.»** Ernst Beeler, Geschäftsführer und Besitzer von 3E Logistic, ist zufrieden mit dem Geschäftsverlauf. «Die Leute werden immer umweltbewusster», ist er über-

zeugt. So konnte die Firma in den letzten Jahren um rund 15% jährlich wachsen. Unfälle erlebte er in den neun Jahren seit der Firmengründung noch keine. Zuvor war Beeler während 15 Jahren in der Konzernleitung des grössten europäischen Chemie-logistikunternehmens Hoyer tätig. Dieses stellte den Transport von Reststoffen ein, worauf sich Beeler selbstständig machte. Neben dem Hauptsitz in Basel hat 3E einen Ableger in Deutschland, wo fünf Mitarbeitende beschäftigt werden. Der Gesamtumsatz von 3E beträgt 15 Mio. Fr.

Der Transport von Gefahrgut ist laut Beeler sehr anforderungsreich. 3E braucht viele spezielle Fahrzeuge und Geräte, um zu verhindern, dass gefährliche Stoffe in Kontakt mit der Umwelt kommen. Bei der Sondermüllverbrennung etwa fallen grössere Teile durch den Rost, was eine Schlacke hinterlässt. Feinere Teile werden bei der Verbrennung von einem Filter im Kamin zurückgehalten, wobei dieser Staub dann in ein Silo umgeleitet wird.

Schlacke und Staub müssen anschliessend transportiert werden, ohne in den Umweltkreislauf zu gelangen. Dabei ist für den Staubtransport etwa ein überdimensionierter High-Tech-Staubsauger notwendig, um den Staub von einem Camion in einen Bahnwagen zu blasen. Und der Schlackentransport benötigt spezielle Schlackmüden, bei denen eine Rückschlagklappe auch bei starker Bremsung dafür sorgt, dass die Ladung nicht übertritt. In der Regel enden diese Reststoffe in Untertage-deponien, wie der Salzmine im deutschen Heilbronn.

**«GROSSE HERAUSFORDERUNG BHUTAN.»** «Der Pestizidtransport aus Bhutan war unser weitester bisher», sagt CEO Beeler. Sechs Monate brauchte die Firma allein, um die Durchreisegenehmigungen einzuholen, obwohl nur fünf Länder zustimmen mussten, da der Transport über Internationales Gewässer führte. «Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft hat uns sehr unterstützt. Es ist uns viel wert, so eine gute Behörde zu haben», lobt Beeler das Buwal.

Aber nicht nur das Behördenmanagement war eine Herausforderung, auch das Handling des Materials. In den Containern in Bhutan befanden sich die verschiedensten Pestizide. Diese darf man nicht einfach zusammen transportieren und verbrennen, sondern muss sie zuerst sortieren. 3E schickte deshalb einen Container voll Verpackungsmaterial sowie einen Chemiker nach Bhutan. Dieser leitete die Umpackaktion – ebenfalls mit Mundschutz und sogar einem Schutzhelm – und stellte sicher, dass die Verpackungen am Schluss UN-kompatibel waren.

#### Entwicklungshilfe beseitigt Gifte

**ROSTIGE CONTAINER.** In der Kleinstadt Paro im Königreich Bhutan auf 2500 m Höhe rosteten sechs uralte Seecontainer seit Jahren unter einem Giebeldach vor sich hin. Bis die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza), die seit langem in Bhutan tätig ist, 2003 von der Regierung um Hilfe für die Entsorgung gebeten wurde. Die Finanzierung eines Entsorgungsprojekts ist aussergewöhnlich für die Deza, sagt Markus Schäfer, Programmbeauftragter in der Sektion Ostasien. In Bhutan haben man aber handeln müssen. Denn die Stoffe hätten dort ins Grundwasser gelangen können. Abgesehen von der Umweltverschmutzung hätte dies tödliche Folgen für Tausende von Menschen gehabt. So entschied sich die Deza die Entsorgung zu organisieren.

**AUSSCHREIBUNG.** Gemäss Deza war es nicht möglich, den gesamten Sondermüll in der Region Bhutan umweltgerecht zu entsorgen. So entschloss man sich für eine Entsorgung in der Schweiz. In einer Ausschreibung wurden Firmen ermittelt, die den Transport und die Entsorgung des Giftmülls übernehmen sollten. Den Zuschlag erhielten Valorec, die den Sondermüllverbrennungsofen in Kleinmünchen betreibt, sowie 3E Logistic für den Transport.

**BASLER KONVENTION.** Für die Entsorgung bezahlt die Deza rund 200 000 Fr. Im Gegenzug trat das Königreich Bhutan der Basler Konvention zur Kontrolle des grenzüberschreitenden Transports von Sonderabfällen bei. Damit dürften in Zukunft ähnliche, laut Schäfer problematische Situationen vermieden werden. Die Basler Konvention regelt u. a. den Kauf und die langfristige Lagerung grosser Mengen Pestizide. In den letzten Jahren gab die Deza rund 7 Mio. Fr. jährlich für die Entwicklungszusammenarbeit im Schwerpunktland Bhutan aus. rbs

3



Kontrolle der Ladung durch den Umweltminister in Bhutan

4



Abtransport der Container von Bhutan nach Calcutta

5



Bhutanesischer LKW

#### 3E LOGISTIC AG IN ZAHLEN

Gründung	1997
Sitz	Basel
Umsatz	15 Mio. Fr.
VfR-Präsident & CEO	Ernst Beeler
Mitarbeiter - Schweiz	8
- Deutschland	5